



Das Schloss Weesenstein



Das Wohnzimmer der Königin Amalie Auguste

Kurvenspass mit Schlossgarantie

Über raue Berge und durch schmale Täler – Südöstlich von Dresden kann man mit seinem Motorrad auf kurvenreichen Straßen mit vielen Steigungen und Gefällen sehr viel Spaß haben. Denn dort kommt man durch die beeindruckenden Landschaften der Sächsischen Schweiz und des Erzgebirges. Und das Beste daran ist, das man zwischendurch immer wieder anhalten kann, um auch die Schönheit von Herrenhäusern und Gärten am Wegrand zu genießen, die dort in großer Zahl vorhanden sind.

Die Magie des Müglitztals – Die neue Autobahn in Richtung Prag ist von **Dresden** aus die schnellste Möglichkeit, **Heidenau** zu erreichen, wo man ins romantische Müglitztal abbiegt. Zuvor lohnt aber ein kurzer Abstecher zum Barockgarten Großsedlitz. So oder so gelangt man über Dohna zum Schloss **Weesenstein** mit seiner wertvoller Inneneinrichtung und seinem schönem Park. Von dort aus fährt man durch eine Landschaft, die schon König Johann von Sachsen in ihren Bann schlug. Dicht an der Strecke liegt das Schloss Maxen, wo sich einst berühmte Künstler trafen. Seit 2003 finden auf der Naturbühne Maxen im ehemals königlich-sächsischen Marmorbruch wieder regelmäßig Veranstaltungen statt. Maxener Marmor fand unter anderem beim Bau der Dresdner Hofkirche Verwendung.

Sächsische Präzision – Weltberühmt wurde die Stadt **Glashütte** durch die im Jahr 1845 von Ferdinand Adolph Lange gegründete Uhrenmanufaktur, die erste Uhrenfabrik Deutschlands. Heute vermitteln ein Rundgang durch das Uhrenmuseum und ein Besuch in der gläsernen Manufaktur von Glashütte Original einen Eindruck von der exklusiven Glashütter Uhrmacherkunst, die nach der deutschen Wiedervereinigung zu neuer Blüte gekommen ist. Das Schloss in **Bärenstein** befindet sich heute im Privatbesitz. Sehenswert sind das Eisenbahnmuseum im ehemaligen Bahnhof, der von Bürgerhäusern umsäumte Markt und die älteste originale Postmeilensäule Sachsens. Eine Ausstellung über die sächsischen Postmeilensäulen ist im Schloss **Lauenstein** zu sehen, das noch heute die gleichnamige mittelalterliche Stadt dominiert. Die Stadtkirche verfügt über eine sehenswerte Ausstattung im Stil des Manierismus.

Zeugen des Bergbaus – Rund um **Altenberg** kann man nicht nur Zeugen des 800-jährigen Bergbaus im Erzgebirge besichtigen, sondern auch vorzüglich Wintersport betreiben. Ein Besuch der Bobbahn lohnt jederzeit. Besonders begehrt ist das Mitfahren auf einem Gästebob. Auf dem Weg zurück in die Sächsische Schweiz fährt man durch Bad Gottleuba, der ehemals größten Heilstätte Sachsens. Durch die Neuerschließung des Altbergbaus „Marie Louise Stolln“ als Besucherbergwerk und dessen Teilnutzung als Heilstollen hat der Kurort wieder an Bedeutung gewonnen.

Hohe Felsen und tiefe Täler – Das obere Bielatal ist besonders reich an bizarr geformten Felsformationen. Die Barbarine ist das Wahrzeichen der Sächsischen Schweiz. Bevor man tiefer in die Kernzone des Nationalparks eindringt, ist ein Besuch der Festung Königstein sehr zu empfehlen. Im Kurort **Bad Schandau** auf der anderen Elbseite befindet sich der Eingang zum Kirnitzschtal. Die Kirnitzschtalbahn, eine historische Straßenbahn, führt von Bad Schandau bis zum Lichtenhainer Wasserfall. Weiter entlang der Kirnitzsch kann man auf Wanderwegen atemberaubende Ausblicke auf das Elbsandsteingebirge erlangen. Vor mehr als 150 Jahren wurde in **Sebnitz** mit der Kunstblumenherstellung begonnen. Noch heute kann man im Haus „Deutsche Kunstblume Sebnitz“ in einer Schaumanufaktur eine Vielfalt von Seidenblumen entstehen sehen. Das Museum der Firma Tillig präsentiert über 100 Jahre Modelleisenbahngeschichte. Durch kleine Ortschaften gelangt man nach **Hohnstein**. Auf der Burg Hohnstein sind Museen und ein Gästehaus beheimatet. Verlässt man die Stadt, kommt man auf eine ehemalige Rennstrecke, auf der in den zwanziger Jahren das Hohnsteiner Bergrennen ausgetragen wurde.

Auf den Spuren der Maler – In **Lohmen** thront hoch oben auf einem mächtigen Sandsteinfelsen das Schloss, welches einst "eine Perle des Wesenitztales" genannt wurde und heute auch die Touristinformation beherbergt. Für bekannte Maler der Romantik wie Caspar David Friedrich und Ludwig Richter war es auf ihren Wanderungen durch die Sächsische Schweiz meistens der erste eindrucksvolle Anblick. In unmittelbarer Nähe steht die Lohmener Kirche, eine der schönsten Dorfkirchen Sachsens. Fährt man auf **Stolpen** zu, ist das Wahrzeichen der Stadt, die über 775 Jahre alte Burgruine, weithin sichtbar. Die Stadt musste nach einem Brand 1723 komplett wieder aufgebaut werden und präsentiert sich daher heute im einheitlichen barocken Gewand. Auf dem Rückweg nach **Dresden** kommt man noch am Schloss **Schönfeld** vorbei, das sich als Zauberschloss einen Namen gemacht hat. Doch verzaubert ist man sowieso.

Motorradtour - Länge ca. 230 km

www.schloesserland-sachsen.de



Gästebobfahren in Altenberg



Sebnitzer Blumenmädchen



Wintersport im Erzgebirge